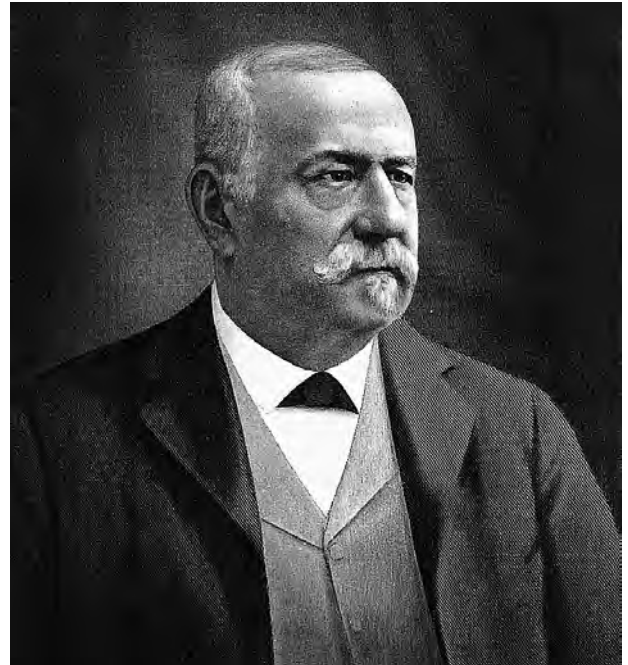


Wie reagiert man, wenn man zufällig auf den Namen Cook stößt? Vielleicht fällt einem der legendäre Forschungsreisende und Weltumsegler ein und sonst weiter nichts. Wenn aber der Name des Bauherrn auf einem Lageplan von 1873 in der Birkenfelder «Dokumentation» zu lesen ist und gar noch *Frid. Cook aus Rochester N'amerika* lautet – wie reagiert dann der historisch Interessierte? Gar keine Frage – neugierig! Was war das für ein Bauherr? Wurde das Haus gebaut? Wenn ja, steht es noch? Aber wo? Findet sich keine schnelle Antwort, gibt man in der Regel auf und vergisst den Namen schließlich wieder. Stößt man aber irgendwann danach auf das Testament eines Frederick Cook aus Rochester aus dem Jahr 1903 und finden sich unter den Erben neben einer überaus großen Anzahl von Amerikanern auch der Bruder Frederick Hanselmann in Wildbad und 14 Birkenfelder – dann wird man hellwach. Die Verbindung mit dem Baugesuch von 1873 erscheint zwingend. Wer war nun dieser Frederick Cook? Nachfahren der damaligen Erben wissen nur, dass ein namenloser Großonkel in die USA auswanderte und dort bei der Eisenbahn arbeitete. Aber wie hieß er mit seinem Geburtsnamen? Koch? Bei so vielen Erben stammte er doch sicher aus Birkenfeld im heutigen Enzkreis? Diese erste Annahme war jedoch falsch.

*Hinweise aus Sterberegistern und Spuren
in Kirchenbüchern führen nach Bad Wildbad*

So begann die Suche nach Frederick Cook mit dem Namen der Birkenfelder Haupterin, Cooks Schwester Hannah Ochner, *deceased* (verstorben). Sie war jedoch weder in den Akten der Gemeinde noch im Kirchenbuch zu finden. Es öffnete sich aber im Birkenfelder Sterberegister eine Spur: *Der Goldarbeiter Ernst Ochner, wohnhaft in Birkenfeld, zeigte an, dass seine Mutter Christiane geb. Kuch, Witwe des Steinhauers Jakob Friedrich Ochner, wohnhaft zu Birkenfeld, geboren in Wildbad, Tochter des verstorbenen Maurers Johann Friedrich Kuch und dessen Ehefrau Elisabeth am 31. Januar des Jahres 1888 zu Birkenfeld im Haus des Anzeigenden verstorben ist.*

Christiane Kuch ließ sich dann im Wildbader Kirchenbuch als Schwester eines Friedrich Kuch nachweisen, der am 2. Dezember 1833 in Wildbad geboren wurde und – entscheidend – als 14-jähriger Bub Ende des Jahres 1847 nach Nordamerika auswanderte. Erklärung: Christiane Kuch hatte 1844



Frederick Cook aus Wildbad fand sein Glück in Amerika.

den Steinhauer Jakob Friedrich Ochner geheiratet, und das Paar war 1866 nach Birkenfeld gezogen. Jetzt war der Gesuchte gefunden: Er war der Bruder von Christiane Ochner. Hannah fand sich jedoch außer im Testament nirgendwo.

Da Cook ein reiches Erbe hinterließ (rund 100.000 Dollar flossen an Hospitale), musste er in der neuen Heimat ein wohlhabender, vielleicht sogar bekannter Mann gewesen sein. So drängte sich bei der Spurensuche das Internet als Quelle auf, und tatsächlich ließ sich im Netz eine ganze Reihe von Dateien zur Eingabe des Namens Frederick Cook finden. Einige davon trafen auf Frederick Cook, alias Friedrich Kuch, zu und lieferten überraschende Informationen über den Auswanderer. Was in diesem Beitrag über Cooks Leben und Wirken in Rochester berichtet wird, stammt aus solchen Veröffentlichungen und war von hier aus fast nur aus solchen zu gewinnen (siehe Literaturverzeichnis).

Frederick Cook wurde in Wildbad am 2. Dezember 1833 als Friedrich Kuch geboren. Die amerikanischen Quellen berichten, dass wohl der frühe Tod des Vaters am 16. Dezember 1847 die Auswanderung nach Nordamerika veranlasste. Friedrich hat danach 14-jährig seine Heimat verlassen und fand in Buffalo im Staat New York bei einer dort verheirate-



Die ehemalige Villa Frederick Cooks in Rochester, abgerissen 1934. Historische Aufnahme vor 1890.

ten Schwester Zuflucht. Friedrich Kuch, jetzt Frederick Cook, erlernte das Schusterhandwerk und arbeitete schließlich als Metzger in Batavia. Dort fiel er in seiner gründlichen Arbeit einem Bankdirektor namens Tomlinson auf, und dieser verschaffte ihm einen Posten bei der «Buffalo & Rochester Railroad».

Frederick Cook arbeitete zunächst beim Schienenbau, stieg aber schnell auf und wurde Führer eines Immigrantenzugs in der «Niagara Falls Area». In dieser Aufgabe stand er zahlreichen deutschen Einwanderern mit Rat und Tat zu Seite. Er arbeitete sich weiter hoch und wurde ständiger Führer eines Personenzugs der «Central Railroad» auf der Linie zwischen Rochester und Buffalo. Am 1. Januar 1872 gab er jedoch die Arbeit bei der Bahn auf und erhielt – was manche Beiträge als Beweis für seine Beliebtheit deuten – von seinen Arbeitskameraden zum Abschied ein silbernes Service. Schon vor 1872 war Cook in freundschaftlichen Kontakt mit dem bekannten Industriellen Pullmann gekommen und hatte in der «Pullmann Palace Car Company» sein ganzes Geld investiert. Er riskierte das, weil er sich eine klare Vorstellung von der Zukunft des Verkehrs auf Schiene und Straße gemacht hatte, und er hatte damit Glück. Die amerikanischen Texte gehen übereinstimmend davon aus, dass diese Investition den Grundstein seines Vermögens gelegt hat.

Frederick Cook lebte weiterhin in Rochester und nahm ein gutes Jahr nach dem Ausscheiden bei der Eisenbahn Aufgaben in der Wirtschaft, in der Politik und in der Gesellschaft wahr. Es würde hier viel zu weit führen, alle Aufgaben aufzuzählen, doch die wichtigsten Tätigkeiten und Ämter sollen genannt werden. 1872, als Cook noch bei der Eisenbahn arbeitete, hatte er schon ein erstes Amt übertragen

bekommen; er wurde «Excise Commissioner» (Steuerbeauftragter) in Rochester, gab das jedoch zwei Jahre später aus Gesundheitsgründen auf. Frei von verpflichtender Arbeit begann er 1872 mit seiner Familie eine ausgedehnte Europareise. Mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit führte ihn dieser Europa-Aufenthalt auch zu seinen Verwandten in Wildbad und in Birkenfeld, denn er kehrte erst im Herbst 1873 wieder nach Rochester zurück. In Birkenfeld wird er damals den Bau eines Einfamilienhauses für seine Schwester Christiane in die Wege geleitet haben.

Ein gemachter Mann: Vom Eisenbahnbau in die Wirtschaft und weiter in die Politik

Nach seiner Rückkehr setzte sich sein Aufstieg in Rochester fort. Schon 1874 stellten ihn die Demokraten als Kandidaten für die Bürgermeisterwahl auf, aber trotz hoher Stimmenzahl wurde er nicht gewählt; die Stadt Rochester sei damals eine *Festung* der Republikaner gewesen, so die öffentlichen Erklärungen zu diesem Wahlergebnis. Im gleichen Jahr wurde Cook Vizepräsident einer Brauerei, der «Bartholomay Brewing Company», 1876 Präsident einer



Grabmal Frederick Cooks im Mount-Hope-Cemetery, Zeichnung Ulrich Ludwig.

Birkenfeld in den 1890er-Jahren mit seinen wichtigsten Gebäuden: Kirche, Rathaus, Schule und einem modernen Kaufhaus. Während die amtlichen Gebäude heute noch stehen, ist das Kaufhaus 1912 bei einem Großbrand abgebrannt.



Versicherungsgesellschaft, der *Rochester German Insurance Company*, und im Mai 1878 einer der Beauftragten für den Stadtfriedhof *Mount Hope Cemetery*. Er übernahm als Chairman den Vorsitz der Friedhof-Kommission und blieb in diesem Amt bis zu seinem Tod.

1882 wechselte Frederick Cook in die Finanzwelt. Er wurde Präsident der «Bank of Rochester», die er dann in «Deutsche Bank» umwandelte und auch bis zu seinem Tode leitete. Weitere derartige Aufgaben warteten noch auf ihn, wie etwa die städtischen Gesellschaften für Gas und Strom, Eisenbahn, Telefon. Auch der Aufstieg in der Politik ging in raschen Schritten voran. Schon 1872 hatte er den Titel «Judge Advocate» mit dem Rang eines «Colonel» der Nationalgarde erhalten. 1875 wurde er in der 7. Division dieser Garde «Adjutant General» und Stabschef. 1876 fuhr er als Delegierter zum nationalen Parteitag der Demokraten nach St. Louis und 1880 in gleicher Funktion nach Cincinnati, wo er dann als Vizepräsident fungierte. Er wurde Mitglied im Leitungsgremium des «Western House of Refuge», einer kommunalen Schule für gefährdete Jugendliche; 1885 wählten ihn die Bürger mit großer Mehrheit als «Secretary of State» (Minister) und 1887 noch einmal – mit 7617 mehr Stimmen als sein Konkurrent. Am 1. Januar 1890 schied er formell aus dem Staatsdienst aus, doch der Gouverneur schickte ihn 1891 in das administrative Leitungsgremium des städtischen Krankenhauses; dort wurde er schon bei der nächsten Wahl Vorsitzender. Schließlich trug ihm seine Partei 1894 die Kandidatur für den Gouverneursposten an, doch mit seinen 60 Jahren lehnte er dieses ehrenvolle Angebot ab. Die Presse betonte jedoch, er hätte bei seiner Beliebtheit gute Chancen gehabt, gewählt zu werden. Immer wieder rühmen die verschiedenen Publikationen Frederick Cooks heraus-

ragende Fähigkeiten, seinen Einsatz für die Allgemeinheit, seine vorbildliche humanitäre Einstellung und seine Beliebtheit bei der Bürgerschaft. So verwundert es nicht, dass er Mitglied zahlreicher Vereine in Rochester war, etwa im «Maennerchor» und später im «Liederkranz». Deutsche Einwanderer hatten sich zahlreich im Staat New York angesiedelt und pflegten ihre kulturellen Traditionen. Auch sein Einsatz bei den Freimaurern wurde mehrfach hervorgehoben.

Frederick Cook starb am 17. Februar 1905 und wurde auf dem Stadtfriedhof begraben. Er erhielt ein Grabmal im römischen Stil mit Kuppel und Säulengang; die Zeitschrift «The Friends of Mount Hope Cemetery» stellt es mit Foto dar und nennt es *handsome, prominent, deserved* (geschmackvoll, großartig, verdient).

Ehrungen und Lob für seine Tätigkeit waren zahllos. So soll die Übersetzung zweier zeitgenössischer Würdigungen in regionalen Geschichtsbüchern diesen Bericht über einen Mann beenden, der in den Vereinigten Staaten sein Glück fand und eine bedeutende Persönlichkeit in seinem Bundesstaat wurde: *Frederick Cook, dessen familiäre Heimat durch den Tod des Vaters zerbrochen war, wurde im Alter von 14 Jahren auf seine eigenen Fähigkeiten geworfen. Die in ihm wohnende Kraft des Charakters, die starke Entschlossenheit*

I am, yours respectfully,

Frederick Cook
Secretary of State.

Unterschrift Cooks in seiner Eigenschaft als «Secretary of state».



Die beiden Birkenfelder Häuser, die von Cook selbst (1873) und aus seiner Erbschaft (1906/08) gebaut worden sind.

und seine enge Verbundenheit mit den Pflichten gewannen ihm im Land seiner Wahl Rang und Ehre (Leroy Town). Und: Die Karriere des ehemaligen Ministers, des Honorable Frederick Cook, illustriert in glücklicher Weise, dass in der amerikanischen Gesellschaft Charakter, Fähigkeit und Energie die entscheidenden Faktoren sind, sich Ehre und Vertrauen zu gewinnen (Biographies of Monroe County People 27).

Mit dem Hausbau in Birkenfeld hinterließ Cook auch in seiner Heimat bleibende Spuren

Nun hatte Frederick Cook ja 1873 in Birkenfeld ein Baugesuch eingereicht. Das Haus wurde im Kirchweg auch gebaut. Es ging an seine Schwester Christiane, erhielt die Nummer Kirchweg 12 und steht heute noch. 1906/08, drei Jahre nach Frederick Cooks Tod, entstand daneben – finanziert aus der amerikanischen Erbschaft – ein neues, stattliches Gebäude: Kirchweg 14. Bauherrin war Ernst Ochner Witwe, Schwiegertochter der Christiane Ochner.

Nicht aufzulösen scheint die Frage zu sein, wieso in Cooks Testament Fredericks Schwester Hannah heißt. Sie erscheint ja nicht im Wildbader Kirchenbuch. Es könnte freilich ein Versehen von Cook gewesen sein. Oder Frederick könnte die Schwester Hannah genannt haben. Das bleibt offen. Auf jeden Fall kam die vorgesehene Erbschaft an der richtigen Stelle an.

Geklärt wurde der Name Hanselmann. Die Mutter von Christiane Kuch starb am 30. Januar 1832; der Vater Kuch

heiratete noch im Lauf dieses Jahres, und zwar die Margaretha Elisabetha geb. Hanselmann. Sie brachte den Sohn Friedrich Hanselmann mit in die Ehe. Da Friedrich Kuch am 2. Dezember 1833 zur Welt kam, konnte er sehr wohl von seinem «Bruder» Frederick Hanselmann sprechen. Nichts von Frederick Cook und seinem bemerkenswerten Lebensweg ist heute in Birkenfeld oder in Bad Wildbad bekannt. Es erscheint an der Zeit, auf eine solche Persönlichkeit hinzuweisen, einen Mann, der aus einfachem Hause kam, als Halbweise in einem fremden Land aufwuchs und eine Lebensleistung vollbrachte, die nach seinem Tod bis zu seinen Verwandten in der alten Heimat ausstrahlte.

QUELLEN UND LITERATUR

Das Testament von Frederick Cook, in: Endorsement. State of New York. Monroe County Surrogate's Court. In the matter of proving the Will of Frederick Cook, Deceased, Mai 1905, (Privatbesitz).

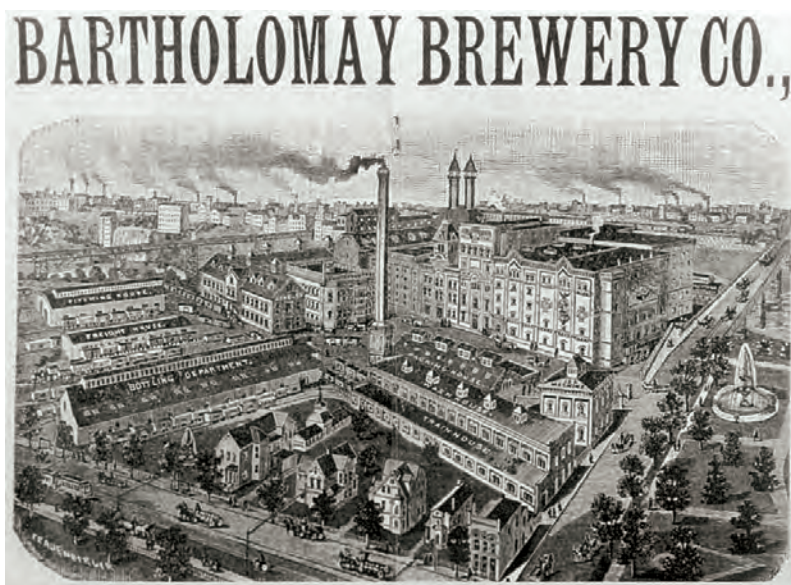
Kirchenbücher (Wildbad, Birkenfeld).

Sterberegister und Baugesuche der Gemeinde Birkenfeld.

Biography Frederick Cook. Part of Le Roy Town, Genesee County, New York Genweb Project – (Auszug aus William F. Peck: History of Rochester and Monroe County New York. From The Earliest Historic Times to the Beginning of 1907 by William F. Peck (1908), p. 440, 443-444, transcribed by Linda H. Gutiérrez). (www.rootsweb.ancestry.com/~nycleroy/index.htm).

Frederick Cook, Biographies of Monroe County People, page 27 (From Rochester and the Post Express, A history of the City of Rochester from the earliest times; the pioneers and their predecessors, frontier life in the Genesee country, biographical sketches; with a record of the Post Express, compiled by John Devoy (1895), pages 135 – 136. (mcnygenealogy.com/bios/biographies).

Richard O. Aelsen: The Architecture of Mount Hope Mausoleums, in: The Friends of Mt. Hope Cemetery-Volume 12 No. 3 Rochester, Summer 1992, Frederick Cook. p. 4. (http://www.lib.rochester.edu/IN/RBSCP/Epitaph/attachments/12_3.pdf).



Die Bartholomay-Brauerei in Rochester, deren Vizepräsident Cook um 1875 war.